

## **Aschermittwoch (A) – 18. Februar 2026**

**Joel 2,12–18; 2 Kor 5,20–6,2; Mt 6,1–6,16–18**

### **EINFÜHRUNG**

Ein Reisender blieb einmal am Rand einer Wüste stehen und fragte einen alten Führer:

„Wie lange wird es dauern, sie zu durchqueren?“

Der Führer antwortete: „Geh.“

„Aber wie lange?“, fragte der Reisende erneut.

„Geh“, wiederholte der Führer.

Erst als der Reisende sich auf den Weg machte, sagte der Führer schließlich:

„Ungefähr vierzig Tage.“

Heute, liebe Schwestern und Brüder, stehen auch wir am Rand einer solchen Reise.

Mit dem Aschermittwoch treten wir in die Wüste der Fastenzeit ein – vierzig Tage, die nicht dazu da sind, dem Leben zu entfliehen, sondern seine Richtung neu zu entdecken.

Es sind Tage, die aus der Hast des Jahres herausgenommen sind, aus Gewohnheit und Routine, damit Gott in uns und durch uns wirken kann.

Der Aschermittwoch erinnert uns an zwei Wahrheiten, die wir oft vergessen:

Das Leben ist zerbrechlich. Die Zeit ist kostbar.

Zugleich spricht er ein Wort der Hoffnung: Gott ist nahe, und jetzt ist die Zeit der Gnade.

Zu Beginn dieser heiligen Zeit, im Bewusstsein des Leidens unserer Welt – besonders der Menschen, die von Krieg, Gewalt und Ungerechtigkeit betroffen sind –, bitten wir Gott, unsere Herzen wieder zu ihm zu wenden, damit wir zu Werkzeugen des Friedens, des Mitgefühls und der Heilung werden.

Lasst uns daher ehrlich vor den Herrn treten und um sein Erbarmen bitten.

## **SCHULDBEKENNTNIS**

Lasst uns unsere Bedürftigkeit nach Gottes Erbarmen bedenken:

Herr Jesus Christus,  
du rufst uns zurück, wenn unsere Herzen fern und zerstreut sind. Herr, erbarme dich.

Christus Jesus,  
du lädst uns ein, unsere Wege zu ändern und dem Evangelium zu vertrauen. Christus, erbarme dich.

Herr Jesus Christus,  
du siehst nicht nur unsere Taten, sondern auch die Absichten unseres Herzens. Herr, erbarme dich.

## **ABSOLUTIONSGEBET**

Der Gott des Erbarmens,  
der nicht müde wird, uns zurückzurufen,  
vergebe uns unsere Sünden,  
heile, was in uns verwundet ist,  
und führe uns auf den Weg des ewigen Lebens. Amen.

## **TAGESGEBET**

Treuer und barmherziger Gott,  
heute rufst du uns in eine Zeit der Gnade,  
eine Zeit der Umkehr, eine Zeit ehrlicher Erneuerung.

Wenn wir diese vierzig Tage der Fastenzeit beginnen,  
hilf uns zu erkennen, was vor dir wirklich zählt.  
Befreie uns von allem, was uns bindet und ablenkt.  
Öffne unsere Herzen für dein Wort,  
unsere Hände für die Nöte der anderen  
und unser Leben für deine verwandelnde Liebe.

Möge diese Zeit uns bereiten,  
das Geheimnis vom Tod und von der Auferstehung Christi mit erneuertem Glauben und froher Hoffnung zu feiern.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.  
Amen.

## HOMILIE

„Kehrt um zu mir von ganzem Herzen“

Ein Mann fand einmal einen alten Kompass in der Schublade seines Großvaters. Neugierig nahm er ihn mit auf eine Wanderung. Doch egal, in welche Richtung er ging – die Nadel schien unzuverlässig zu sein. Frustriert wollte er den Kompass wegwerfen, als ein älterer Wanderer zu ihm sagte:

„Der Kompass ist nicht kaputt. Du stehst zu nah an Metall. Geh ein Stück weg, dann zeigt er wieder nach Norden.“

Die Fastenzeit ist Gottes Einladung an uns: tritt zurück. Tritt weg von allem, was dein Herz aus der Richtung bringt – Lärm, Gewohnheiten, Ablenkungen, falsche Sicherheiten –, damit dein innerer Kompass wieder auf Gott ausgerichtet wird.

Der Aschermittwoch legt uns diesen Kompass in die Hand.

### 1. Asche: Wahrheit ohne Illusion

Die ersten Worte, die wir heute hören, sind verstörend: „Bedenke, Mensch, dass du Staub bist und zum Staub zurückkehrst.“

In einer Welt, die uns ständig sagt, wir sollen jung bleiben, stark erscheinen und Grenzen vermeiden, klingt das fast anstößig. Schwäche wird verborgen, Sterblichkeit verdrängt, der Tod auf Abstand gehalten. Doch der Aschermittwoch macht bei dieser Illusion nicht mit. Er sagt uns die Wahrheit – nicht um uns zu erschrecken, sondern um uns zu befreien.

Es gibt die Geschichte eines Geschäftsführers, der nach einem schweren Herzinfarkt sagte:

„Zum ersten Mal in meinem Leben wurde mir klar, dass die Welt auch ohne mich weitergeht.“

Diese Erkenntnis veränderte ihn. Er jagte weniger dem Erfolg nach und pflegte mehr seine Beziehungen. Die Anerkennung der eigenen Vergänglichkeit ordnete seine Prioritäten neu.

Das tut auch die Asche. Sie erinnert uns: Das Leben ist kurz – und gerade deshalb bedeutsam. Wie wir leben, zählt.

## 2. „Kehrt um zu mir von ganzem Herzen“ (Joel)

Der Prophet Joel sagt nicht: „Verbessert euch“ oder „Strengt euch mehr an“. Er sagt:  
„Kehrt um zu mir von ganzem Herzen.“

Umkehren bedeutet, dass wir Gott bereits gehören. Die Fastenzeit geht nicht darum, Gottes Liebe zu verdienen, sondern zu ihr zurückzukehren.

Ein Priester fragte einmal im Religionsunterricht:  
„Was ist Umkehr?“  
Ein Kind antwortete: „Wenn man in die falsche Richtung geht und sich umdreht.“  
Einfach – und tief theologischer Wahrheit.

Umkehr ist keine Selbstverurteilung. Sie ist Neuorientierung.

Sie bedeutet, Gott unseren inneren Kompass neu ausrichten zu lassen.

## 3. Die Dringlichkeit des Paulus: „Jetzt ist die Zeit“

Der Apostel Paulus verschärft die Botschaft:  
„Jetzt ist die Zeit der Gnade. Jetzt ist der Tag des Heils.“

Nicht, wenn das Leben ruhiger wird.  
Nicht im Ruhestand.  
Nicht nach Ostern.

Jetzt.

Ein Mann sagte einmal: „Ich werde beten, wenn ich mehr Zeit habe.“  
Jahre später musste er feststellen: „Die Zeit kam nie – aber die Ausreden schon.“

Die Fastenzeit unterbricht unsere Ausreden. Sie macht deutlich: Gnade ist nichts, was wir aufschieben. Gott begegnet uns im Jetzt, nicht in der idealen Zukunft, die wir uns ausmalen.

## 4. Jesus und die Gefahr, Gutes aus falschen Gründen zu tun

Im Evangelium nennt Jesus drei heilige Praktiken: Gebet, Fasten und Almosen. Er kritisiert sie nicht – er zeigt eine subtile Gefahr auf: die Selbstdarstellung.

Es gibt ein bekanntes Wort: „Das Ego kann sogar Heiligkeit in einen Spiegel verwandeln.“

Jesus weiß, wie leicht religiöse Praxis zu Anerkennung, Kontrolle oder Selbstzufriedenheit werden kann. Darum wiederholt er einen Satz immer wieder:

„Dein Vater, der das Verborgene sieht.“

Gott ist nicht beeindruckt von äußereren Formen. Gott sieht auf das Herz.

Ein Mönch wurde einmal gefragt, warum er so leise bete. Er antwortete: „Nicht, weil Gott schwerhörig ist, sondern weil mein Herz es ist.“

Die Fastenzeit will dieses Herz heilen.

## 5. Gebet, Fasten, Almosen: ein Weg, drei Richtungen

Diese Übungen sind keine getrennten Projekte, sondern eine einzige Bewegung der Liebe.

Das Gebet wendet uns Gott zu.

Die Nächstenliebe wendet uns den anderen zu.

Das Fasten wendet uns nach innen – zur Freiheit.

Fasten wird oft missverstanden. Es geht nicht um Diät oder Selbstdisziplin. Im Kern stellt es die Frage: Was beherrscht mich?

Jemand sagte einmal: „Als ich auf Essen verzichtete, merkte ich, wie oft ich aus Langeweile, Stress oder Gewohnheit esse – nicht aus Hunger.“

Diese Erkenntnis ist bereits Gnade.

Wahres Fasten schafft Raum – Raum für Gott, Raum für Mitgefühl, Raum zum Hören.

Und wenn Fasten uns nicht sanfter, geduldiger und aufmerksamer für die Armen macht, dann verfehlt es sein Ziel.

## 6. Die Asche ist nicht das letzte Wort

Die Asche, die wir heute empfangen, stammt von verbrannten Palmzweigen – den Zeichen des Triumphs, nun zu Staub geworden. Das ist kein Zufall. Sie sagt uns: Auch unsere Erfolge vergehen.

Doch sie sagt uns auch: Gott kann aus dem, was beendet scheint, neues Leben hervorgehen lassen.

Die Asche wird in Form eines Kreuzes aufgelegt – nicht als Kreis oder Linie. Dieses Kreuz verkündet Hoffnung: Unser Staub ist von Christus berührt.

Ein Gärtner sagte einmal:

„Der beste Boden entsteht aus dem, was gestorben ist.“

Gott verschwendet unsere Fehler, Verluste und Zerbrüche nicht. In seinen Händen werden sie fruchtbare Boden.

Ein Geigenlehrer sagte zu seinem Schüler:

„Du übst nicht, um keine Fehler zu machen.

Du übst, damit dich Fehler nicht mehr erschrecken.“

So ist die Fastenzeit. Sie geht nicht darum, fehlerlos zu werden, sondern furchtlos vor Gott zu stehen – ehrlich, offen und bereit, neu zu beginnen.

Wenn wir diese vierzig Tage mit Asche auf der Stirn gehen, mögen wir nicht mit düsteren Gesichtern, sondern mit hoffnungsvollen Herzen gehen. Denn der Gott, der uns ruft, ist gnädig und barmherzig, langmütig und reich an Erbarmen.

Der Aschermittwoch sagt uns, wer wir sind: Staub.

Die Fastenzeit sagt uns, wer Gott ist: treu.

Und Ostern wird uns sagen, wohin wir gehen: zum Leben.

„Erschaffe in uns, o Gott, ein reines Herz, und erneuere in uns einen festen Geist.“

Amen.

## KURZE HOMILIE

Es gibt die Geschichte eines berühmten Geigers, der unerkannt in einer belebten U-Bahn-Station spielte. Die Menschen eilten vorbei, kaum jemand hörte zu. Nur wenige blieben stehen.

Tage später füllte derselbe Musiker einen Konzertsaal – und die Menschen zahlten hohe Summen, um ihn zu hören.

Die Musik hatte sich nicht verändert.

Verändert hatte sich die Aufmerksamkeit.

Der Aschermittwoch ist wie Gott, der seine Musik leise mitten in unserem geschäftigen Leben spielt. Die Fastenzeit lädt uns ein, stehen zu bleiben, zuzuhören und zu fragen: Woran bin ich zu schnell vorbeigegangen?

Zentrale Betrachtung

Die heutigen Lesungen ziehen eine klare Linie durch das Herz der Fastenzeit.

Der Prophet Joel ruft:

„Kehrt um zu mir von ganzem Herzen.“

Nicht halb. Nicht äußerlich. Sonder von Herzen.

Der Apostel Paulus macht es dringend:

„Jetzt ist die Zeit der Gnade. Jetzt ist der Tag des Heils.“

Nicht morgen. Nicht später. Jetzt.

Und Jesus spricht im Evangelium mit sanftem Realismus.

Er warnt davor, das Richtige aus falschen Gründen zu tun.

Er verurteilt Gebet, Fasten und Almosen nicht – er reinigt sie.

Ein Kind fragte einmal:

„Warum verzichten Menschen in der Fastenzeit auf Schokolade?“

Die Mutter antwortete: „Um an Jesus zu denken.“

Das Kind überlegte und sagte:

„Dann müsste es uns doch auch freundlicher machen, oder?“

Diese Frage trifft den Kern des Evangeliums.

Gebet, das uns nicht verändert,  
Fasten, das uns nicht frei macht,  
Almosen, die uns nicht barmherzig machen –  
verfehlten ihr Ziel.

Die Asche sagt die Wahrheit über uns:  
Wir sind zerbrechlich, begrenzt, abhängig.  
Doch sie ist in Kreuzesform gezeichnet und erinnert uns:  
Unsere Schwäche ist von Gottes Erbarmen umfangen.

Ein Mönch sagte einmal:  
„Die Fastenzeit geht nicht darum, jemand anderes zu  
werden,  
sondern darum, zu werden, wer Gott uns schon sieht.“

Wenn diese vierzig Tage uns helfen, ehrlicher zu beten,  
einfacher zu leben  
und großzügiger zu lieben,  
dann wird Ostern nicht nur ein Fest sein, das wir feiern –  
sondern ein Leben, das wir neu beginnen.  
Amen.

## EINLADUNG ZUR GABENBEREITUNG

Liebe Schwestern und Brüder,  
lasst uns vor den Herrn nicht nur Brot und Wein bringen,  
sondern auch unsere Sehnsucht nach Erneuerung,  
im Vertrauen darauf, dass Gott verwandeln kann,  
was wir in seine Hände legen.

## GABENGEBET

Großzügiger Gott,  
dein Sohn hat sich ganz hingegeben  
für das Leben der Welt.

Nimm mit diesen Gaben von Brot und Wein  
auch unser Bemühen an, mit aufrichtigem Herzen zu dir  
zurückzukehren.

Stärke uns durch dieses Opfer,  
nicht nur für uns selbst zu leben,  
sondern in Liebe und Dienst für die anderen.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

## **PRÄFATION**

In Wahrheit ist es würdig und recht,  
dir, heiliger Vater, allmächtiger und ewiger Gott,  
immer und überall zu danken.

Denn in dieser Zeit der Fastenzeit  
rufst du uns zu einem Leben,  
das tiefer ist als Bequemlichkeit,  
wahrer als Erfolg und reicher als Besitz.

Dein Sohn Jesus hat uns gezeigt, was wahres Leben ist:  
ein Leben, das sich in Liebe hingibt.

Er suchte keine Ehre  
und richtete doch die Vergessenen auf.

Er besaß wenig  
und machte doch viele reich an Hoffnung.

Er nahm selbst den Tod an  
und eröffnete durch ihn den Weg zum ewigen Leben.

In deinem Erbarmen lädst du uns erneut ein,  
den Weg der Umkehr zu gehen,  
damit wir durch Gebet, Fasten und tätige Liebe  
im Herzen und im Geist erneuert werden.

Darum singen wir mit den Engeln und Erzengeln  
und mit allen Heiligen den Lobgesang deiner Herrlichkeit:  
Heilig, Heilig, Heilig ...

## **EINLADUNG ZUM VATERUNSER**

Im Vertrauen auf das Erbarmen Gottes,  
der alle aufnimmt, die zu ihm zurückkehren,  
lasst uns voll Zuversicht beten,  
wie Jesus selbst uns gelehrt hat:

## **EMBOLISMUS**

Erlöse uns, Herr, von allem Bösen,  
besonders von verhärteten Herzen und geteilten  
Absichten.

Gib Frieden in unseren Tagen,  
damit wir, gestützt von deinem Erbarmen,  
diesen Weg der Fastenzeit  
mit Mut und Hoffnung gehen,  
während wir die selige Vollendung  
der Auferstehung Christi und unser Heil erwarten.

## **FRIEDENSGEBET**

Herr Jesus Christus,  
du bist unser Friede.  
  
Sieh nicht auf unsere Sünden,  
sondern auf den Glauben deiner Kirche  
und schenke uns den Frieden,  
der aus der Umkehr des Herzens wächst –  
Frieden in uns selbst,  
  
Frieden in unseren Familien und Gemeinden  
und Frieden in einer Welt,  
die von Konflikt und Krieg verwundet ist.

## **EINLADUNG ZUR KOMMUNION**

Seht das Lamm Gottes,  
das hinwegnimmt die Sünden der Welt.  
  
Selig sind, die zum Hochzeitsmahl des Lammes geladen  
sind.

## **MEDITATION NACH DER KOMMUNION**

In der Stille dieses Augenblicks erinnern wir uns:  
Gott hat uns nicht aufgetragen, perfekt zu sein,  
sondern offen.

Möge der Christus, den wir empfangen haben,  
unsere Herzen still formen  
durch diese vierzig Tage hindurch.

## **SCHLUSSGEBET**

Barmherziger Gott,  
du hast uns zu Beginn dieser Fastenzeit  
mit dem Brot des Lebens gestärkt.  
  
Dieses Sakrament stärke uns,  
den Weg der Umkehr mit Ausdauer zu gehen.  
  
Dein Wort leite uns, dein Geist trage uns,  
und deine Liebe führe uns immer näher  
zu dir und zueinander.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

## **SEGEN**

Der Herr, der euch zu sich zurückruft,  
begleite euch auf diesem Weg der Umkehr.  
  
Er öffne eure Augen für das, was wirklich zählt,  
festige eure Schritte, wenn der Weg schwer wird,  
und erneuere eure Herzen mit Hoffnung.  
  
So segne euch der allmächtige Gott,  
der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

## **ENTLASSUNG**

Geht hin in Frieden,  
und lasst diesen Weg der Fastenzeit  
Frucht bringen in eurem Leben.

## **GEDANKE ZUM MITNEHMEN**

Die Fastenzeit bedeutet nicht, mehr zu tun,  
sondern mehr zu werden –  
aufmerksamer,  
barmherziger,  
offener für Gott.

## **Donnerstag nach Aschermittwoch – 19. Februar 2026**

*Dtn 30,15–20; Lk 9,22–25*

## **EINFÜHRUNG**

Stellen wir uns einen jungen Reisenden vor, der sich in einem großen Wald verirrt hat. Jeder Weg wirkte verlockend: Einer versprach Bequemlichkeit, ein anderer Sicherheit, ein weiterer Reichtum. Doch nur ein einziger Weg führte zu einer sonnigen Lichtung, wo Leben wachsen und gedeihen konnte. Der Reisende zögerte, unsicher, welchen Weg er wählen sollte, bis eine sanfte Stimme flüsterte: „Wähle das Leben.“ Plötzlich wurde der Weg klar.

Heute spricht der Herr dieselben Worte zu jedem von uns: „Ich lege dir Leben und Tod vor, Segen und Fluch. Wähle das Leben.“ Die Fastenzeit ist unser Wald, und jeder Tag ist ein Weg. Die Entscheidungen, die wir treffen – wie wir lieben, wie wir handeln, was wir loslassen –, sind die Schritte, die uns entweder zum Leben hinführen oder von ihm weg. Öffnen wir unsere Herzen, um Gottes sanftes

Flüstern zu hören, und bereiten wir uns darauf vor,  
Christus auf dem Weg des wahren Lebens zu folgen.

## SCHULDBEKENNTNIS

Herr Jesus Christus, du rufst uns zu Leben und Liebe.

Herr, erbarme dich.

Christus Jesus, du trägst unsere Lasten und rufst uns, dir  
zu folgen. Christus, erbarme dich.

Herr Jesus, du schenkst uns die Kraft, jeden Tag das  
Leben zu wählen. Herr, erbarme dich.

## ABSOLUTIONSGEBET

Der allmächtige Gott erbarme sich unser,  
er vergebe uns unsere Sünden  
und stärke uns, in jedem Augenblick Leben und Liebe zu  
wählen. Amen.

## TAGESGEBET

Herr, unser Gott, begleite uns auf diesem Weg der  
Fastenzeit.

Begeistere unsere Herzen, damit wir allem entsagen, was  
uns hindert, und das annehmen, was Leben schenkt.  
Lass uns mutig und voll Freude auf deinen Wegen gehen.  
Mögen unsere Opfer uns dir näherbringen  
und unsere Liebe deine Barmherzigkeit in der Welt  
widerspiegeln.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

## HOMILIE

### Das Leben wählen in der Fastenzeit

Ein Mann erbte einmal einen wunderschönen Obstgarten.  
Er verbrachte all seine Tage damit, Äpfel zu zählen, Zäune  
zu reparieren und die Früchte zu präsentieren, um andere  
zu beeindrucken. Dabei vergaß er, den Obstgarten selbst  
zu genießen: die Äpfel zu kosten, unter den Bäumen zu  
gehen, die frische Luft zu atmen. Eines Tages kam ein  
Fremder und sagte zu ihm: „All die Äpfel, die du gezählt

hast, können dir keine Freude schenken, wenn dein Herz leer ist.“

Jesu Worte im heutigen Evangelium erinnern uns an diese Wahrheit: Die ganze Welt zu gewinnen und dabei sich selbst zu verlieren, ist Torheit. Wahres Leben kommt nicht aus dem Anhäufen von Besitz, sondern aus Liebe und Selbsthingabe.

Mose ruft im heutigen ersten Lesung das Volk auf: „Wähle das Leben, damit du lebst, du und deine Nachkommen.“

Diese Worte sind nicht nur ein Rat aus alter Zeit – sie sprechen direkt in unser Leben hinein, in unsere Familien, an unsere Arbeitsplätze und in unsere Gemeinschaften.

Das Leben zu wählen heißt, die Liebe zu wählen: die Liebe zu Gott, zum Nächsten und zu uns selbst. Die Fastenzeit lädt uns ein, dies täglich zu üben und uns immer wieder zu fragen: „Was ist hier die liebevollste Entscheidung, die ich treffen kann?“

Jesus ruft uns zur Selbstverleugnung – ein Ruf, der gegen den Geist unserer Zeit steht. Oft wird uns beigebracht, uns

selbst zu verwöhnen, Bequemlichkeit zu suchen und uns an erste Stelle zu setzen. Doch Selbstverleugnung ist keine Strafe, sondern ein Weg zur Freiheit. Jedes Mal, wenn wir loslassen, was uns bindet – Zorn, Stolz, Habgier oder Angst –, schaffen wir Raum für Gottes Liebe, die unser Herz formen will.

So wie Jesus im Garten Getsemani vor der Entscheidung stand, Gottes Willen über die eigene Sicherheit zu stellen, so sind auch wir gerufen, Gottes Weg zu gehen, selbst wenn er unsere Bequemlichkeit herausfordert. Jesus warnt uns: „Was nützt es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnt, dabei aber sich selbst verliert?“ Unsere Seele, unser wahres Selbst, geschaffen nach Gottes Bild, ist kostbar. Die Welt lockt uns oft mit Ansehen, Reichtum und Anerkennung, doch all dies kann uns vom Wesentlichen ablenken.

Die Fastenzeit lädt uns ein, zu prüfen, woran wir festhalten, und zum Leben in Christus zurückzukehren – das Ewige zu nähren und das Vergängliche loszulassen.

Christus nachzufolgen ist keine einmalige Entscheidung, sondern ein täglicher Weg. Jeder Morgen schenkt uns die Gelegenheit, unser Kreuz auf uns zu nehmen und das Leben zu wählen. Jeden Tag gibt Gott uns die Kraft zu folgen, die Gnade, nach einem Stolpern wieder aufzustehen, und den Mut, in kleinen, aber bedeutenden Schritten zu lieben.

Denken wir an die stillen Heldinnen und Helden um uns herum: eine Lehrerin, einen Pfleger, eine Mutter, einen Vater – Menschen, die sich täglich hingeben, oft ohne Anerkennung. Ihr Leben spiegelt Christi Lehre wider: Im Geben finden sie das Leben. Die Fastenzeit ruft auch uns dazu auf, dies in unserem eigenen Umfeld Tag für Tag zu leben.

Kehren wir noch einmal zu unserem Reisenden im Wald zurück: Er erreichte die sonnige Lichtung nur, weil er den richtigen Weg wählte. So finden auch wir in Christus die Fülle des Lebens – nicht durch Horten oder Genießen um jeden Preis, sondern durch die Entscheidung für die Liebe,

durch den Verzicht auf das, was uns hindert, und durch das tägliche Folgen Jesu. Die Fastenzeit ist unser Wald. Mögen unsere Herzen Schritt für Schritt dem Weg des Lebens folgen.

### **EINLADUNG ZUR GABENBEREITUNG**

Schwestern und Brüder, bringen wir unsere Gaben zum Altar.

Sie sind Zeichen unserer Bereitschaft, das Leben zu wählen und Christus in allen Bereichen unseres Lebens zu folgen.

### **GABENGEBET**

Herr, wir bringen dir diese Gaben von Brot und Wein. Sie sind Zeichen unserer Bereitschaft, allem zu entsagen, was uns zurückhält, und das Leben in dir anzunehmen. Stärke uns, deinem Sohn zu folgen, unsere täglichen Kreuze zu tragen und jeden Tag in Liebe zu leben.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

## **PRÄFATION**

In Wahrheit ist es würdig und recht,  
dir, heiliger Vater, immer und überall zu danken,  
durch unseren Herrn Jesus Christus.

Du hast uns vor die Entscheidung zwischen Leben und Tod gestellt und rufst uns in deiner Liebe immer wieder neu: das Leben zu wählen.

Du schenkst uns nicht nur Gebote,  
sondern den Weg, der zum Leben führt –  
den Weg der Liebe, der Hingabe und der Treue.

In dieser heiligen Fastenzeit  
lädst du uns ein, unser Herz zu prüfen  
und alles loszulassen, was uns von dir trennt.  
Du lehrst uns, dass wahres Leben  
nicht im Festhalten, sondern im Geben liegt,  
nicht im Sich-selbst-Suchen,  
sondern im Folgen deines Sohnes auf dem Weg des Kreuzes.

Christus selbst ist diesen Weg gegangen.

Er hat sein Leben hingegeben,  
damit wir das Leben in Fülle haben.  
In jeder Entscheidung für die Liebe,  
in jedem stillen Opfer des Alltags,  
führst du uns näher zu dir  
und bereitest uns vor auf die Freude deines ewigen Reiches.

Darum danken wir dir von Herzen  
und vereinen unsere Stimmen  
mit den Engeln und Erzengeln,  
mit den Mächten und Gewalten  
und mit allen Chören des Himmels  
und singen das Lob deiner Herrlichkeit:  
Heilig, heilig, heilig ...

## **EINLADUNG ZUM VATERUNSER**

Voller Vertrauen wenden wir uns an unseren liebenden Vater, der unsere Herzen und unsere Bedürfnisse kennt, und beten, wie Jesus selbst uns zu beten gelehrt hat:

## **EMBOLISMUS**

Erlöse uns, Herr, von allem, was unserer Seele schadet,  
von jeder Ablenkung, jeder Versuchung  
und jeder Last, die uns hindert, dir ganz zu folgen.  
Halte uns fest im Glauben, stark in der Hoffnung  
und lebendig in der Liebe, damit dein Geist uns jeden Tag  
auf Wegen der Barmherzigkeit, der Gerechtigkeit  
und des wahren Lebens führt.

## **FRIEDENSGEBET**

Herr Jesus Christus, du allein bist der Fürst des Friedens.  
Du bringst Versöhnung, wo Streit herrscht,  
Heilung, wo Wunden sind,  
und Hoffnung, wo Verzweiflung lebt.  
Stärke unsere Herzen, damit wir vergeben, wie du  
vergibst, dienen, wie du dienst,  
und Werkzeuge deines Friedens werden  
in unseren Familien, Gemeinschaften und in der Welt.  
Lass deinen Geist in uns wirken,  
damit der Friede Christi in jedem Herzen wohne. Amen.

## **EINLADUNG ZUR KOMMUNION**

Seht das Lamm Gottes,  
das hinwegnimmt die Sünde der Welt.  
Selig, die zum Hochzeitsmahl des Lammes geladen sind.  
  
Alle: Herr, ich bin nicht würdig,  
dass du eingehst unter mein Dach,  
aber sprich nur ein Wort,  
so wird meine Seele gesund.

## **MEDITATION NACH DER KOMMUNION**

Während wir Christus in dieser Eucharistie empfangen,  
denken wir daran: Das Leben zu wählen bedeutet oft,  
eigene Interessen loszulassen  
aus Liebe zu Gott und zum Nächsten.  
Die Fastenzeit ruft uns zu täglichen Zeichen des Verzichts,  
der Güte und der Großzügigkeit.  
Gehen wir von diesem Tisch erneuert im Herzen,  
bereit, Christi Weg des Lebens und der Liebe zu folgen.

## **SCHLUSSGEBET**

Herr, lass die Gnade dieses Sakraments  
uns auf unserem Weg durch die Fastenzeit begleiten.  
Hilf uns, unsere Kreuze mutig auf uns zu nehmen,  
alles loszulassen, was uns hindert,  
und das Leben in dir zu wählen, jetzt und allezeit.  
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

## **SEGEN**

Der Gott, der uns zu Leben und Liebe ruft,  
segne euch und behüte euch.  
Christus Jesus begleite eure Schritte  
und schenke euch Mut.  
Der Heilige Geist inspiriere euch jeden Tag,  
in allem das Leben zu wählen. Amen.

## **ENTLASSUNG**

Gehet hin in Frieden,  
wählt das Leben und folgt Christus nach.

## **GEDANKE ZUM MITNEHMEN**

Jeden Tag fragt uns der Herr:  
„Was willst du wählen?“  
In Liebe, im Opfer, in Güte und in Treue  
mögen wir immer das Leben wählen.

## **Freitag nach Aschermittwoch (II) – 20. Februar 2026**

**Jes 58,1–9; Mt 9,14–15**

### **EINFÜHRUNG**

Vor einigen Jahren bemerkte eine Lehrerin, dass einer ihrer Schüler immer ohne Pausenbrot in die Schule kam. Eines Tages legte sie ihm still ein zusätzliches Sandwich auf den Tisch. Der Junge sagte kein Wort – er lächelte nur. Später erfuhr die Lehrerin, dass das Kind zu Hause das Sandwich halbierte, um es mit seiner jüngeren Schwester zu teilen.

Diese Lehrerin hatte gefastet – nicht von Essen, sondern von Gleichgültigkeit.

Zu Beginn dieses Freitags nach dem Aschermittwoch lädt uns die Kirche ein, neu zu entdecken, was Fasten wirklich bedeutet. Der Prophet Jesaja erinnert uns daran, dass Gott keine Freude an leeren Ritualen hat, sondern an Herzen, die sich für Gerechtigkeit, Barmherzigkeit und Mitgefühl entscheiden. Jesus spricht im Evangelium von sich selbst als dem Bräutigam: Seine Gegenwart bringt

Freude, doch seine Abwesenheit ruft nach Sehnsucht und Umkehr.

Heute, da wir auch den Weltgebetstag begehen und dabei besonders die Hoffnung und Zukunft von Frauen weltweit in den Blick nehmen, treten wir vor Gott im Bewusstsein, dass unser Glaube nicht nur im Gebet, sondern in sichtbar gewordener Liebe gelebt werden muss. Lasst uns nun ehrlich vor den Herrn treten.

### **SCHULDBEKENNTNIS**

Brüder und Schwestern, lassen wir uns unsere Sünden bewusst werden, damit wir diese heiligen Geheimnisse würdig feiern können.

Herr Jesus, du rufst uns, von Ungerechtigkeit und Hartherzigkeit zu fasten: Herr, erbarme dich.

Christus Jesus, du lädst uns ein zu einer treuen und freudigen Nachfolge als Freunde des Bräutigams: Christus, erbarme dich.

Herr Jesus, du sendest uns, zu heilen, zu teilen und zu befreien: Herr, erbarme dich.

## **ABSOLUTIONSGEBET**

Der allmächtige Gott erbarme sich unser,  
er vergebe uns unsere Sünden  
und führe uns auf den Weg der Gerechtigkeit und des  
Erbarmens zum ewigen Leben. Amen.

## **TAGESGEBET**

Gott der Wahrheit und der Zärtlichkeit,  
du schaust nicht auf den äußeren Schein, sondern in die  
Tiefe des Herzens.  
  
Befreie uns in dieser heiligen Zeit von leerer  
Pflichterfüllung  
  
und forme in uns einen Geist der Großzügigkeit und des  
Erbarmens.  
  
Lass unser Fasten Raum schaffen für Gerechtigkeit,  
unser Gebet uns der Hoffnung öffnen  
  
und unseren Verzicht uns näher bringen zu den  
Bedürftigen.  
  
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.  
Amen.

## **HOMILIE**

Ein Reisender fragte einmal einen Mönch, warum die Tore des Klosters immer offen seien. Der Mönch antwortete: „Weil Gott seine Tür niemals schließt – und wir es auch nicht sollten.“

Diese einfache Weisheit trifft den Kern der heutigen Lesungen.

Jesaja spricht eindringlich gegen eine Religiosität, die fromm aussieht, sich aber vom Leid abwendet. Die Menschen fasten, beten und neigen ihre Köpfe, doch sie übersehen die Hungrigen, die Unterdrückten und die Gebrochenen. Gottes Antwort ist klar: Das ist nicht das Fasten, das ich will.

Jesus schenkt uns im Evangelium ein anderes Bild – ein Hochzeitsfest. Seine Gegenwart bringt Freude, Leben und Festlichkeit. Fasten ist daher keine düstere Übung um ihrer selbst willen, sondern Sehnsucht, die aus Liebe geboren ist. Wenn der Bräutigam genommen wird, schmerzt das Herz – und dieser Schmerz wird zum Gebet.

Betrachtung

Viele von uns verbinden Fasten vor allem mit Essen. Doch heute sind wir eingeladen, tiefer zu fragen:

- Woran halte ich fest, das mich daran hindert, frei zu lieben?
- Welche Gewohnheiten machen mich unaufmerksam für Gott oder für andere?

Eine Frau beschloss einmal, in der Fastenzeit auf ihr Handy zu verzichten. Überraschend war nicht, wie schwer es ihr fiel, sondern wie viele Menschen sie zum ersten Mal wirklich wahrnahm: einen Nachbarn, eine einsame Kollegin, die Fragen ihres eigenen Kindes. Ihr Fasten wurde zu einem Fest der Gegenwart.

Jesaja besteht darauf: Echtes Fasten sprengt Fesseln, speist die Hungrigen, nimmt die Obdachlosen auf und kleidet die Nackten. Jesus bestätigt dies, indem er einen Glauben lebt, der heilt, einschließt und Würde wiederherstellt. Fasten, das nicht zur Liebe führt, ist Lärm ohne Sinn.

Eine Kerze klagte einmal, dass sie verzehrt werde. Die Flamme antwortete:

„Ja – aber nur indem du dich hingibst, schenkst du Licht.“  
Die Fastenzeit lädt uns ein, sanft und treu zu brennen, damit andere Hoffnung sehen können.  
Möge unser Fasten Raum schaffen für Freude, mögen unsere Opfer Mitgefühl wecken und möge unser Leben verkünden, dass es sich lohnt, auf den Bräutigam zu warten.

### **EINLADUNG ZUR GABENBEREITUNG**

Betet, Brüder und Schwestern,  
dass unser Opfer der Umkehr und des Erbarmens  
Gott, dem allmächtigen Vater, wohlgefalle.

### **GABENGEbet**

Herr, unser Gott, nimm diese Gaben an,  
Zeichen unseres Wunsches nach Erneuerung von Herz und Tat. Sie sollen uns daran erinnern, dass Gottesdienst ohne Gerechtigkeit leer ist und Gebet ohne Barmherzigkeit unvollständig bleibt. Verwandle diese Gaben – und verwandle uns –, damit unser Leben selbst zu einer Gabe werde, die dir gefällt.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

## **PRÄFATION**

In Wahrheit ist es würdig und recht,  
dir, Herr, heiliger Vater, allmächtiger und ewiger Gott,  
immer und überall zu danken.

Denn in dieser Zeit der Gnade rufst du uns,  
uns von dem abzuwenden, was uns knechtet,  
und die Freude freier Herzen neu zu entdecken.

Du lehrst uns, dass Fasten dir gefällt,  
wenn es zur Gerechtigkeit führt, dass Gebet dich erfreut,  
wenn es uns für das Erbarmen öffnet,  
und dass Opfer Frucht bringen,  
wenn sie zur Liebe für die Armen werden.

Auf dem Weg zu Ostern formst du uns zu einem Volk der Hoffnung, bereit, den Bräutigam mit erneuertem Leben zu empfangen.

Darum singen wir mit Engeln und Heiligen,  
mit Frauen und Männern aller Nationen, die sich für den Frieden einsetzen,  
den Hymnus deiner Herrlichkeit und rufen ohne Ende:  
Heilig, Heilig, Heilig ...

## **EINLADUNG ZUM VATERUNSER**

Im Vertrauen auf den Gott, der den Schrei der Armen hört  
und seine Kinder mit Hoffnung nährt,  
wollen wir voll Zuversicht beten, wie der Herr selbst uns zu beten gelehrt hat:

### **EMBOLISMUS**

Erlöse uns, Herr, allmächtiger Vater, von allem Bösen,  
besonders von Gleichgültigkeit und Angst.  
Gib Frieden in unseren Tagen.

Komm uns zu Hilfe mit deinem Erbarmen  
und bewahre uns vor Verstrickung in Sünde,  
damit wir einander gern dienen  
und voll Hoffnung das Kommen unseres Erlösers Jesus Christus erwarten.

### **FRIEDENSGEBET**

Herr Jesus Christus, du hast dich selbst den Bräutigam der Freude und des Friedens genannt. Schau nicht auf unsere Sünden, sondern auf den Glauben deiner Kirche,  
und schenke ihr nach deinem Willen Einheit und Frieden.  
Denn du lebst und herrschest in Ewigkeit. Amen.

## **EINLADUNG ZUR KOMMUNION**

Seht das Lamm Gottes,  
das hinwegnimmt die Sünde der Welt.  
Selig, die zum Hochzeitsmahl des Lammes geladen sind.

## **MEDITATION NACH DER KOMMUNION**

In dieser heiligen Stille erinnern wir uns daran,  
dass Christus uns nicht nur mit Brot genährt hat,  
sondern mit der Verheißung eines verwandelten Lebens.

Möge die Kraft, die wir hier empfangen,  
zu Großzügigkeit in unseren Händen,  
zu Güte in unseren Worten  
und zu Gerechtigkeit in unseren Entscheidungen werden.

## **SCHLUSSGEBET**

Gott des Erbarmens,  
du hast uns mit dem Brot des Lebens genährt.  
Lass dieses Sakrament unsere Sehnsucht vertiefen  
nach dem, was wirklich zählt, und sende uns aus,  
das Fasten zu leben, das du willst –  
ein Fasten, das heilt, befreit und Hoffnung schenkt.  
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

## **SEGEN**

Es segne euch Gott, der euch zur Gerechtigkeit ruft.  
Es erfülle euch Christus, der Bräutigam, mit Freude.  
Es leite euch der Heilige Geist  
zu einer Liebe, die sichtbar wird.  
So segne euch der allmächtige Gott,  
der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.  
Amen.

## **ENTLASSUNG**

Geht in Frieden,  
verherrlicht den Herrn  
durch ein Leben voll Erbarmen und Hoffnung.  
Dank sei Gott, dem Herrn.

## **GEDANKE ZUM MITNEHMEN**

„Das Fasten, das Gott gefällt, ist nicht ein leerer Magen,  
sondern ein offenes Herz.“  
(vgl. Jesaja 58)

## **Samstag nach Aschermittwoch (II) – 21. Feb. 2026**

**Jes 58,9–14; Lk 5,27–32**

### **EINFÜHRUNG**

Ein Mann ging einmal zu einem Arzt und sagte stolz: „Ich werde nie krank.“

Der Arzt lächelte und antwortete: „Das ist vielleicht deine größte Krankheit – du kommst nie, um dich heilen zu lassen.“

Liebe Schwestern und Brüder, die Fastenzeit beginnt nicht mit Vollkommenheit, sondern mit Ehrlichkeit. Die heutigen Lesungen erinnern uns daran, dass Gottes Heilung nicht dort beginnt, wo wir uns gerecht darstellen, sondern dort, wo wir unsere Bedürftigkeit eingestehen. Levi, der Zöllner, hat sein Leben nicht erst in Ordnung gebracht, bevor Jesus ihn rief; er stand einfach auf und folgte ihm.

Wenn wir uns zu dieser Eucharistie versammeln, kommen wir nicht als Fehlerlose, sondern als Menschen, die bereit sind, sich heilen zu lassen. Diese heilige Zeit lädt uns ein, alte Gewohnheiten, verborgenen Stolz und stille Ungerechtigkeiten loszulassen, damit Barmherzigkeit,

Versöhnung und neues Leben in uns Wurzeln schlagen können.

Lasst uns uns vor den Herrn stellen, der zu jedem von uns sagt: „Folge mir nach.“

### **SCHULDBEKENNTNIS**

Der Herr ruft uns nicht weg von den Sündern, sondern heraus aus der Sünde.

Lasst uns unsere Bedürftigkeit nach Barmherzigkeit anerkennen und unsere Herzen auf die Heilung vorbereiten.

- Herr Jesus, du rufst uns, auch wenn andere uns ablehnen: Herr, erbarme dich.
- Christus Jesus, du teilst den Tisch mit Sündern und stellst ihre Würde wieder her: Christus, erbarme dich.
- Herr Jesus, du lädst uns ein, einen neuen Weg des Mitgefühls und der Gerechtigkeit zu gehen: Herr, erbarme dich.

## **ABSOLUTIONSGEBET**

Der Gott der Barmherzigkeit,  
der nicht müde wird, uns zurückzurufen,  
vergebe uns unsere Sünden, heile, was in uns verwundet  
ist, und führe uns zu einem Leben in Freiheit und Liebe,  
durch Christus, unseren Herrn. Amen.

## **TAGESGEBET**

Gott geduldigen Erbarmens,  
du schaust nicht auf unsere Vergangenheit, sondern auf  
unsere Möglichkeit.  
  
Befreie uns von den Gewohnheiten, die uns binden,  
und von den Urteilen, die unsere Herzen verhärten.  
  
Lehre uns, von Ungerechtigkeit zu fasten,  
uns an der Barmherzigkeit zu nähren  
  
und deinem Sohn mit ungeteiltem Herzen zu folgen.  
  
Darum bitten wir durch unseren Herrn Jesus Christus,  
deinen Sohn, der mit dir lebt und herrscht in der Einheit  
des Heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit.  
Amen.

## **HOMILIE**

Eine Lehrerin bat ihre Schülerinnen und Schüler einmal, die Namen der Menschen, die sie nicht mochten, auf ein Blatt Papier zu schreiben und es den ganzen Tag bei sich zu tragen. Am Abend klagten die Kinder darüber, wie schwer ihre Taschen geworden waren. Die Lehrerin sagte: „Dieses Gewicht tragt ihr im Herzen, wenn ihr die Barmherzigkeit verweigert.“

Im heutigen Evangelium geht Jesus am Zollhaus des Levi vorbei. Levi ist schwer beladen – nicht nur mit Münzen, sondern mit Scham, Ablehnung und dem Wissen, dass andere ihn abgeschrieben haben. Und doch hält Jesus ihm keine Predigt, droht ihm nicht und stellt ihn nicht auf die Probe. Er sagt nur: „Folge mir nach.“

Und Levi tut etwas Erstaunliches: Er steht auf. Keine Ausreden. Kein Zögern. Keine Bedingungen. Er lässt ein Leben zurück, das ihm Wohlstand, aber keinen Frieden gebracht hat.

Darin liegt eine stille Warnung für die Pharisäer – und für uns. Es ist möglich, das Gesetz zu halten und doch die Liebe zu verfehlten. Es ist möglich, religiös zu sein und dennoch Angst vor der Barmherzigkeit zu haben. Die Pharisäer fasteten, beteten und hielten die Regeln ein, aber sie konnten sich nicht freuen, wenn ein Sünder geheilt wurde.

Das sehen wir auch heute. Jemand kehrt nach Jahren in die Gemeinde zurück, und statt Freude gibt es Misstrauen. Ein Mensch kämpft öffentlich mit Schwierigkeiten, und statt Mitgefühl gibt es Gerede. Die Fastenzeit stellt diese Haltung in Frage. Der Prophet Jesaja erinnert uns daran, dass das Fasten, das Gott gefällt, nicht im Anklagen besteht, sondern im Lösen der Fesseln der Ungerechtigkeit.

Jesus nennt sich selbst einen Arzt. Ein Arzt wartet nicht, bis die Kranken sich selbst heilen. Er geht hinein in die Krankheit.

Ein alter Pfarrer sagte einmal: „Die Kirche ist kein Museum für Heilige, sondern eine Klinik für Sünder.“ Levi hat das verstanden – und darum veranstaltete er ein Fest, denn Barmherzigkeit führt immer zur Freude.

Zum Schluss noch eine Geschichte. Ein Mann fragte Gott: „Warum vergibst du mir immer wieder?“ Gott antwortete: „Weil du immer wieder aufstehst, wenn ich dich rufe.“

Möge diese Fastenzeit uns den Mut schenken, wie Levi aufzustehen, dem Ruf zu vertrauen und uns heilen zu lassen.

### **EINLADUNG ZUR GABENBEREITUNG**

Betet, Schwestern und Brüder,  
dass unser Opfer der Umkehr und der Hoffnung  
Gott wohlgefällig werde,  
der die Sünder zu neuem Leben ruft.

## **GABENGEBET**

Gott der Barmherzigkeit,  
wir legen dir diese Gaben vor,  
Zeichen unserer Sehnsucht nach Veränderung.  
Nimm nicht nur Brot und Wein an,  
sondern auch unsere Bereitschaft,  
das hinter uns zu lassen, was uns gefangen hält.  
Öffne durch dieses Opfer unsere Herzen  
für die heilende Kraft deiner Liebe.  
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

## **PRÄFATION**

In Wahrheit ist es würdig und recht,  
dir, heiliger Vater, allmächtiger und ewiger Gott,  
immer und überall zu danken.  
  
Denn in dieser Zeit der Gnade  
rufst du uns weg von leerer Frömmigkeit  
und führst uns zu einem Leben in Barmherzigkeit und  
Wahrheit. Du wendest dich nicht von den Sündern ab,  
sondern setzt dich mit ihnen an den Tisch,

damit zerbrochene Leben wiederhergestellt  
und verwundete Herzen erneuert werden.

Durch ein Fasten, das die Unterdrückten befreit,  
durch ein Gebet, das unsere Augen öffnet,  
und durch eine Großzügigkeit, die Spaltungen heilt,  
formst du uns zu einem Volk des Mitgefühls.

Darum singen wir mit den Engeln und Heiligen,  
mit allen, die auf deinen Ruf hin aufgestanden sind,  
zu deinem Lob ohne Ende:  
Heilig, Heilig, Heilig ...

## **EINLADUNG ZUM VATERUNSER**

Jesus nannte Gott seinen Vater  
und lehrte auch die Sünder, ihn so anzurufen.  
Mit vertrauendem Herzen beten wir:

## **EMBOLISMUS**

Erlöse uns, Herr, von allem Bösen,  
besonders von dem Stolz, der uns blind macht,  
und von der Angst, die uns von der Liebe abhält.  
Gib Frieden in unseren Tagen,  
damit wir, getragen von deiner Barmherzigkeit,  
frei von Sünde und mutig im Mitgefühl leben,  
während wir die selige Hoffnung erwarten  
und die Ankunft unseres Retters Jesus Christus.

## **FRIEDENSGEBET**

Herr Jesus Christus,  
du bist den zerbrochenen Menschen nicht ausgewichen,  
sondern hast Frieden gestiftet, indem du ihnen  
nahegekommen bist. Schau nicht auf unsere Sünden,  
sondern auf den Glauben deiner Kirche,  
und schenke ihr nach deinem Willen  
Einheit und Frieden.  
Der du lebst und herrschst in Ewigkeit. Amen.

## **EINLADUNG ZUR KOMMUNION**

Seht das Lamm Gottes,  
das hinwegnimmt die Sünde der Welt.  
Selig sind, die zum Mahl des Lammes geladen sind.

## **MEDITATION NACH DER KOMMUNION**

Wie Levi sind auch wir an den Tisch eingeladen worden.  
Nicht weil wir gesund sind,  
sondern weil wir geliebt sind.  
Möge dieses Brot unsere Schritte stärken,  
wenn wir aufstehen und ihm folgen.

## **SCHLUSSGEBET**

Gott der heilenden Barmherzigkeit,  
du hast uns mit dem Brot des Lebens genährt.  
Lass dieses Sakrament  
uns deinem Sohn näherbringen  
und uns erneuert aussenden,  
bereit, den Weg des Mitgefühls und der Gerechtigkeit zu  
gehen.  
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

## **SEGEN**

Der Gott, der die Sünder zur Umkehr ruft,  
schenke euch den Mut, aufzustehen und zu folgen.

Christus, der Heiler der Herzen,  
gehe mit euch auf dem Weg der Barmherzigkeit.

Der Heilige Geist stärke euch,  
damit ihr lebt, was ihr empfangen habt.

So segne euch der allmächtige Gott,  
der Vater und der Sohn ✕ und der Heilige Geist. Amen.

## **ENTLASSUNG**

Geht hin in Frieden  
und verherrlicht den Herrn durch euer Leben.

## **GEDANKE ZUM MITNEHMEN**

Jesus wartet nicht, bis wir würdig sind.  
Er wartet darauf, dass wir aufstehen.